

Kontakt: Sandra Jäschke, Pressesprecherin
Tel.: (03 51) 2 55 93 28
Fax: (03 51) 2 55 93 77
E-Mail: Sandra.Jaeschke@hsw-mail.de

16.03.07

SACHSENMETALL übergibt 50 Berufswahlpässe an Weixdorfer Mittelschule

Mit frühzeitiger Berufsorientierung gezielt Chancen aufzeigen

SACHSENMETALL, der Unternehmensverband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen e.V. hat heute insgesamt 50 Berufswahlpässe an die Mittelschule Weixdorf überreicht. „Der Berufswahlpass ist für eine strukturierte und zielgerichtete Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben ideal. Er ist ein gutes Instrument, um Informationen zu bündeln und den Jugendlichen die vorhandenen Zukunftschancen vorzustellen“, sagte Hartmut Fiedler, Geschäftsführer von SACHSENMETALL.

Gerade die sächsische Metall- und Elektroindustrie biete hervorragende Perspektiven. „Wir stellen jedes Jahr 4.500 Auszubildende ein und rund 4.000 neue Jobs kommen dazu. Der Bedarf an Nachwuchsfachkräften wird aufgrund des guten Wachstums, aber auch der zunehmenden Renteneintritte stark ansteigen“ erläuterte Fiedler. Deshalb wolle SACHSENMETALL den Schülerinnen und Schülern diese vielseitige Branche mit ihren mehr als 20 Berufen vorstellen und für eine Karriere in der M+E-Industrie werben. „Das ist die Chance, hier in der Heimat einen modernen Beruf mit Zukunft zu erlernen“, betonte Fiedler. Die hohen Übernahmequoten nach der Ausbildung verdeutlichten dies. Zudem seien die Verdienstmöglichkeiten sehr attraktiv. Die Unternehmen bilden vor allem in den Metallberufen wie Industriemechaniker oder Werkzeugmechaniker sowie Elektroniker und Mechatroniker aus. „Fast alle Berufe sind für Mädchen und Jungen gleichermaßen geeignet“, so Fiedler.

Der Berufswahlpass ist ein Ringordner für Schüler ab Klasse 7, der über wichtige Schritte zur Vorbereitung auf das Berufsleben informiert und in dem persönliche Arbeitsergebnisse, Aktivitäten oder Zertifikate dokumentiert werden können. SACHSENMETALL stellt insgesamt 2.000 Berufswahlpässe zur Verfügung und unterstützt damit die sachsenweite Einführung. Grundsätzlich hätten sonst die Schulen die Kosten von vier Euro je Exemplar zu tragen.

